



HOCHSCHULE NORDHAUSEN
University of Applied Sciences



Jahresbericht 2025

Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung

Impressum

Hochschule Nordhausen
Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften
und Versorgungsforschung
Weinberghof 4/ Haus 32
99734 Nordhausen

isrv@hs-nordhausen.de
Tel.: 03631/ 420-575

Geschäftsführender Vorstand

Prof. Dr. Markus S. Bassler
Prof. Dr. Claudia Spindler
Dr. Andrea Kenkmann
(Vertretungsprofessur)

Redaktion

Dr. Victoria Jendricke

Inhalt

1	<i>Allgemeine Institutsaktivitäten</i>	1
2	<i>Forschungsprojekte 2025</i>	5
2.1	Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen? (Teil 1)	6
2.2	Implementierung von Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR-PRIME)	8
2.3	Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Teil II: Resilienz fördernde Narrationen.	11
2.4	Modellprojekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen	13
3	<i>Veranstaltungen</i>	15
3.1	Diversity Tage an Thüringer Hochschulen – „Alles INKLUSIV. Thüringer Hochschulen für Diversität.“	15
3.2	Fachtag „Partnergewalt und ungewollte Schwangerschaft“ (Ergebnisse der ELSA-VG Studie und Handlungsempfehlungen für Beratung und Versorgung)	16
3.3	Abschiedsveranstaltungen Prof. Dr. Armin Sohns und Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Petra Brzank	17
4	<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	18
4.1	Werbemittel	18
4.2	Pressemitteilungen und öffentliche Medienpräsenz	22
4.3	Publikationen und Vorträge 2025	23

1 Allgemeine Institutsaktivitäten

Im Jahr 2025 war das ISRV auf den Gebieten der Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung vielfältig aktiv. Bereits bestehende Forschungsprojekte wurden entweder erfolgreich zum Abschluss gebracht oder fortgesetzt. Auch die Zusammenarbeit mit dem Studienbereich „Gesundheit und Soziales“ auf organisatorischer und fachlicher Ebene wurde weitergeführt. Unter der organisatorischen Leitung der einzelnen Kompetenzzentren und teils finanzieller Beteiligung des ISRV wurden wieder mehrere erfolgreiche Veranstaltungen (siehe auch S. 2 ff. sowie Punkt 4) durchgeführt. So beteiligte sich z.B. das Kompetenzzentrum für Intersektionalität und Gesundheit (KIG) an den Diversity Tagen der Thüringer Hochschulen und es wurde ein Fachtag zum Thema „Partnergewalt und ungewollte Schwangerschaft“ durchgeführt. Das Kompetenzzentrum für Frühe Kindheit (KFK) führte ebenfalls verschiedene Veranstaltungen und Workshops durch, auf die später noch genauer eingegangen wird.

Auch im Jahr 2025 konnte ein neues Mitglied für das ISRV gewonnen werden. Frau Paula Witzel (M.A. Therapeutische Soziale Arbeit; Promotionsstudium im Bereich Kinderschutz) trat als wissenschaftliche Assistentin von Frau Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Borcsa dem Institut bei. Prof. Dr. Uwe Saint-Mont hat nach mehrjähriger Mitgliedschaft zum Ende des Jahres 2025 das ISRV verlassen. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Brzank, langjähriges Vorstandsmitglied des ISRV, sowie Prof. Dr. Armin Sohns, der langjährige Leiter des KFK, wurden in den Ruhestand verabschiedet. Beide bleiben dem ISRV weiterhin als Mitglieder erhalten. Durch das gleichbleibend hohe Interesse der Mitarbeitenden der Hochschule Nordhausen an der Mitgliedschaft im Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaft und Versorgungsforschung zeigte sich auch im Jahr 2025 die Mitgliederzahl relativ konstant:

Gesamtzahl der Institutsangehörigen: 26 Personen

Geschäftsführender Vorstand

Bassler, Markus S., Prof. Dr. med. habil.
Spindler, C. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Kenkmann, A., Dr.ⁱⁿ,
Vertretungsprofessur

Zusammensetzung der Mitglieder

Anzahl Professor:innen: 12
Vertretungsprofessur: 1
Anzahl Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben: 2
Anzahl wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen: 6
Ehrenmitglied (*ebenfalls Professor*): 1
Anzahl affiliierte Professor:innen: 2
Anzahl weiterer affiliiierter Mitglieder: 2

Auch die Aktivitäten in den einzelnen Kompetenzzentren, die seit mehreren Jahren unter dem Dach des ISRV bestehen wurden weitergeführt.

Das Kompetenzzentrum Intersektionalität und Gesundheit (KIG) beteiligte sich, wie schon eingangs erwähnt, an den Diversity Tagen der Thüringer Hochschulen, die unter dem Thema „Alles INKLUSIV. Thüringer Hochschulen für Diversität.“ Vom 12. Mai bis 6. Juni stattfanden. Der Diversity-Tag der Hochschule wurde am 27. Mai 2026 von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabrina Schramme eröffnet. Im Programm waren zunächst ein Erzählcafé der Generationen, dass im Rahmen des Seminars „Soziale Gerontologie“ organisiert wurde und Menschen unterschiedlicher Generationen der Stadt Nordhausen in Austausch bringen sollte, sowie ein Workshop „Your Voice“, der spielerisch Wege aufzeigen sollte, die eigene Meinung zu vertreten und mit der eigenen Stimme / dem eigenen Körper selbstbewusst umzugehen. Daran anschließend konnten sich Interessierte an verschiedenen Infoständen vor dem ISRV-Gebäude im unteren Campusbereich informieren. Hier waren unter anderem die Hochschulsozialarbeit, der Nordhäuser Verein Schrankenlos e.V., der Queere Stammtisch Nordhausen, die Studierendengemeinde der Herzschlagkirche sowie einige überregionale Vereine und Beratungsstellen mit Informationsangeboten und Aktionen vertreten. Des Weiteren fanden unter der Leitung von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Cordula Borbe ein Vortrag zum Thema „Jüdisches Leben an Hochschulen nach dem 7. Oktober“ sowie Gesprächsrunden zu verschiedenen Schwerpunkten rund um das Thema Diversity im Karzer und im Stura statt. Das Kompetenzzentrum Intersektionalität und Gesundheit (KIG) führte außerdem unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Brzank und Prof. Dr. Stefan Kunde-Siegel am 18. Juni 2025 einen Fachtag zum Thema „Partnergewalt und ungewollte Schwangerschaft“ durch, auf dem die Ergebnisse der ELSA VG Studie präsentiert sowie Handlungsmöglichkeiten für Beratung und Versorgung aufgezeigt wurden.

Im Rahmen der Aktivitäten des Kompetenzzentrums Rehabilitationswissenschaften (KRW) fanden auch im Jahr 2025 mehrere Reisen von Prof. Dr. Markus Bassler nach China statt. Ziel der Reisen waren der Aufbau und die Vertiefung von Kooperationen sowie der Aufbau eines Kompetenznetzwerks, dass die Ausbildung von Ärzten in China verbessern soll. Außerdem konnte das Projekt „Implementierung von Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR-PRIME) fortgesetzt werden. Aufbauend auf dem Projekt MBOR-P werden in diesem Projekt Praxisempfehlungen für die Durchführung der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation in psychosomatischen Rehabilitationseinrichtungen mit Fachleuten sowie zu rehabilitierenden Personen abgestimmt. Anschließend werden diese in den Rehabilitationseinrichtungen Celenus Psychosomatische Fachklinik Freiburg, Klinik Hüttenbühl Bad Dürrenheim sowie der Klinik Taubertal Bad Mergentheim eingeführt und umgesetzt. Geprüft wird, ob die Einführung der neu abgestimmten Praxisempfehlungen dazu führt, dass die behandelten Personen erwerbsbezogene Rehabilitationsziele besser erreichen. Es werden Personen, die ihre Rehabilitation vor der Einführung der neuen Praxisempfehlungen erhalten, mit Personen, die ihre Rehabilitation nach der Einführung der neuen Praxisempfehlungen erhalten, verglichen.

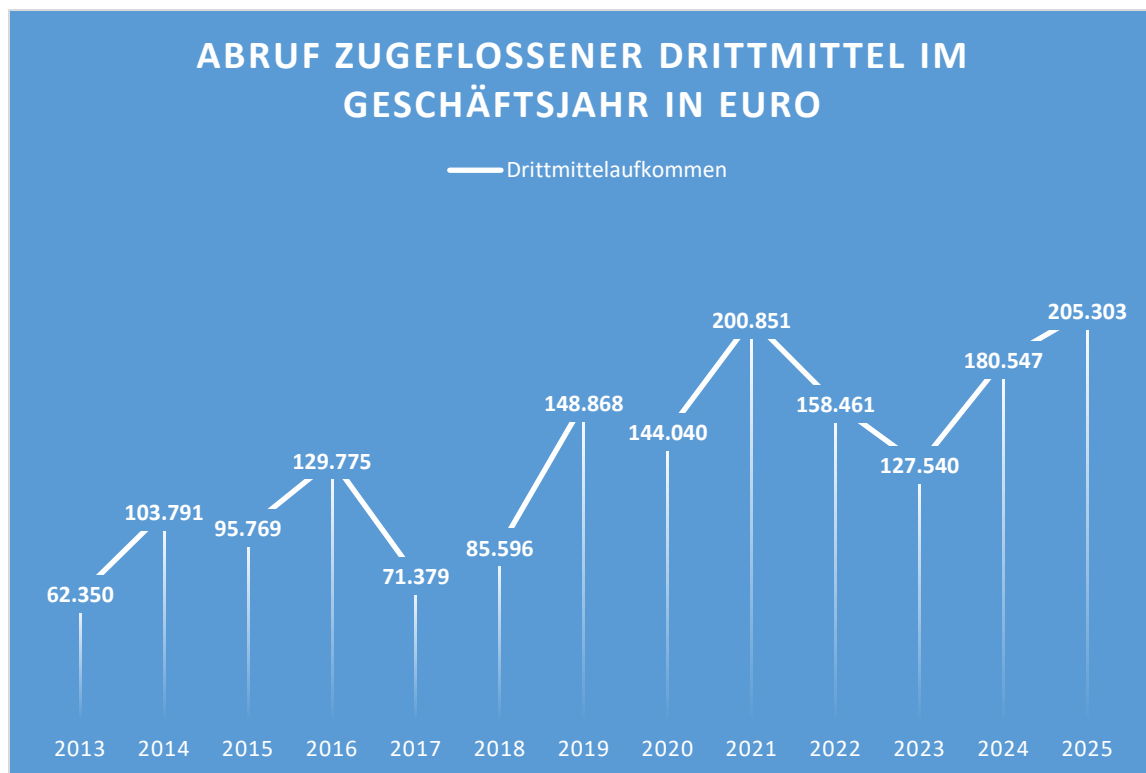
Auch das Kompetenzzentrum Frühe Kindheit (KFK), das seit vielen Jahren fester Bestandteil des ISRV ist, führte seine Aktivitäten in verschiedenen Bereichen fort. Schwerpunkt der Aktivitäten des KFK im Jahr 2025 war die Weiterführung des Modellprojekts einer Inklusiven Frühförderung

im Landkreis Göttingen (Phase II) an den Standorten Hann.Münden, Duderstadt und Göttinger Land. Arbeitsschwerpunkte lagen sowohl in der konkreten Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung als auch in der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts. Das Projekt soll zur Verbesserung präventiver Leistungen und damit zur Verringerung von Folgekosten bei den Rehabilitationsträgern beitragen. Hierzu wird im Rahmen des Netzwerks frühe Hilfen ein Verbundsystem unter Federführung der interdisziplinären Frühförderung aufgebaut, mit dem Ziel die Frühförderung in ein niedrigschwelliges offenes Angebot umzugestalten. Das mehrjährige Projekt soll im März 2026 abgeschlossen werden. Die Projektaktivitäten werden trotz des Ruhestands von Prof. Dr. Armin Sohns weitergeführt und er wird bis zum Abschluss des Projekts im März 2026 im Projekt tätig sein. Weiterhin gibt es deutschlandweit Anfragen an das KFK zur Umsetzung des Konzepts Inklusive Frühförderung. Hierzu werden einzelne, regional spezifische Verhandlungen geführt. Darüber hinaus engagiert sich das Team des KFK im Bereich der Weiterbildung. So wurde ein Workshop für angehende Pflegeeltern konzipiert und im März 2025 im Kyffhäuser Landkreis angeboten. Für das Jahr 2026 liegt bereits eine Interessensbekundung des Landkreises vor, erneut einen Pflegeelternworkshop in Kooperation mit dem KFK und dem Institut für akademische Weiterbildung der Hochschule Nordhausen umzusetzen.

Um über die Institutsaktivitäten zu informieren, anstehende Aufgaben und Forschungsprojekte zu besprechen sowie Entscheidungen zu treffen, wurden in regelmäßigen Abständen Vorstandssitzungen einberufen. Der Vorstand traf sich im 14-tägigen Abständen via Videocall, um aktuelle Angelegenheiten und Erfordernisse zu besprechen. Im Mai 2025 trafen sich die Mitglieder aus aktuellem Anlass zu einer Forschungskonferenz, die folgende Themenschwerpunkte hatte:

- aktuelle Aktivitäten und Entwicklungen der Kompetenzzentren
- Schwerpunkte und zeitliche Planung des Promotionszentrums
- Unterstützung von Forschungsprojekten durch das ISRV
- Ethikkommission der Hochschule Nordhausen

Der Blick auf die Forschungsprojekte zeigt, dass im Jahr 2025 ein Forschungsprojekt abgeschlossen werden konnte, während 3 Forschungsprojekte weitergeführt wurden. Detaillierte Angaben zu den einzelnen Forschungsprojekten können dem Bericht ab Seite 4 entnommen werden. Das Drittmittelvolumen des ISRV belief sich im Jahr 2025 auf insgesamt rund 205.300 Euro (siehe Übersicht).



Die angegebenen Summen setzen sich aus öffentlichen Drittmitteln sowie wirtschaftlicher Tätigkeit zusammen.

2 Forschungsprojekte 2025

Im Jahr 2025 wurden mehrere (Forschungs-)Projekte des vergangenen Jahres fortgesetzt oder abgeschlossen sowie neue Forschungs- und Projektanträge zu unterschiedlichen gesundheits- und versorgungsrelevanten Themengebieten erarbeitet. Die im letzten Jahr begonnenen, fortgesetzten und abgeschlossenen Forschungsprojekte sind im Folgenden aufgeführt:

abgeschlossene Forschungsprojekte

- Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen? (Teil 1)

fortgeführte Forschungsprojekte

- Implementierung von Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation. (MBOR-PRIME)
- Transgenerationale Effekt auf Familien nach Zwangsmigration. Resilienz fördernde Narrationen. (Teil 2)
- Modellprojekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen Phase II.

Auf den folgenden Seiten sind die einzelnen Forschungsprojekte noch einmal detailliert dargestellt.

2.1 Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen? (Teil 1)

Projekttitel:

Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen?

Projektleitung:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Borcsa
(Hochschule Nordhausen)
Dr.ⁱⁿ phil. Bernadetta Janusz
(Medizinische Fakultät, Jagiellonian Universität Krakau (Polen))

Laufzeit:

10/2020 – 12/2025

Drittmittelgeber:innen:

Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie
ISRV

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Das internationale und interdisziplinäre Forschungsprojekt (Medizin, Psychologie, Gesundheits- und Sozialwissenschaften, Ethnographie, Geschichte) befasst sich mit der durch den zweiten Weltkrieg ausgelösten Zwangsmigration deutscher und polnischer Familien.

Ziel der vorliegenden Studie ist:

1. die Strukturrekonstruktion familiärer Muster der Verarbeitung und der transgenerationalen Weitergabe von Erfahrungen in deutschen und polnischen Familien, die im Zusammenhang des zweiten Weltkrieges Flucht und Vertreibung erlebt haben,
2. die Untersuchung des Einflusses von sozialen und kulturellen Kontexten auf die transgenerationale Verarbeitung und auf die Familienregeln bzw. -werte,
3. die Herausarbeitung von Handlungsempfehlungen für die aktuelle psychosoziale Praxis mit geflüchteten Familien.

Während Familienforschung zumeist in einem methodologischen Nationalismus (Beck & Beck-Gernsheim, 2010) verhaftet ist, in der es um *Unterschiede* im Nationenvergleich geht, werden in diesem Projekt – auch im Sinne der europäischen Verständigung - *die strukturellen Ähnlichkeiten* der untersuchten Familien in den Mittelpunkt gerückt.

Die untersuchten Familien weisen zunächst folgende Gemeinsamkeiten auf: sie bestehen aus mindestens drei Generationen, wobei die älteste Generation die Flucht und Vertreibung persönlich erlebt hat. Das Generationsgefüge setzt sich zusammen aus einer Großelterngeneration (Geburtsjahrgänge zwischen 1930-1939); der Elterngeneration (Geburtsjahrgänge zwischen ca. 1955-1975) sowie einer Enkelkindgeneration (Geburtsjahrgänge zwischen ca. 1980-2000).

Das Forschungsprojekt erfolgt in Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern:

- Medizinische Fakultät, Jagiellonian Universität Krakau (Polen): Prof. Dr. med. habil. Mariusz Furgat
Dr.ⁱⁿ phil. Bernadetta Janusz
- Universität Opole (Polen): Prof. Dr. theol. habil. Paweł Landwójtowicz
- Pädagogische Universität Krakau (Polen), Prof. Dr. habil. Małgorzata Świder
- Fakultät für Humanwissenschaften, MSH Medical School Hamburg, Prof. Dr. habil. Dietmar J. Wetzel

Kurzbeschreibung des Projekts:

Es werden fünf Familien im heutigen Nowy Las (Polen) interviewt, die aus dem früheren Ostpolen (Kozowa, heute Ukraine) angesiedelt wurden und bereits dort zusammen in einer dörflichen Gemeinschaft

lebten. Ähnlich blieben gemeinschaftliche Strukturen erhalten, indem Familien aus dem damaligen Neuwalde (Schlesien/heute Nowy Las) sich in Bohmte (Niedersachsen, Deutschland) ansiedelten; auch aus dieser Gruppe werden fünf Familien interviewt.

Publikationen:

Hille, J., Katarzyna Gdowska, M. K., & Borcsa, M. (2022): „Ja, denn ich lebe generell schon jetzt ein sesshaftes Leben“ - Ambiguität(en) in Erzählungen von Familien mit einer Vertreibungsgeschichte. In Jakob, P., Borcsa, M., Olthof, J. & v. Schlippe, A., *Handbuch Narrative Praxis* (p. 468 – 481) Vandenhoeck & Ruprecht.

Wetzel, D. J. (2022): Kontexte des Familiengedächtnisses – Aspekte, Funktionen und Formen des Erinnerns/des Vergessens, In: Jakob, P., Borcsa, M., Olthof, J. & v. Schlippe, A. (Hg.), *Narrative Praxis. Ein Handbuch für Therapie, Beratung und Coaching* (p. 105-119), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Vorträge:

Borcsa, M. (2021): *Family and culture in times of globalization. Mobility, migration and virtual relations*. Key note presentation at the Inaugural Meeting of the Family and Culture Special Interest Group, World Association of Cultural Psychiatry (WACP), 30.9.2021 (online).

Borcsa, M. (2021): *Globalized families between diaspora and cosmopolitanism – challenging the grand narrative of national belonging*. Presentación invitada XVII Congreso RELATES (Red Europea y Latinoamericana de Escuelas Systemicas): Contarla para vivir: Narración y otros enfoques en la psicoterapia relacional sistémica. 23.- 26.6.2021, virtual.

Lehrveranstaltungen:

Im Kontext des Historisierungsprozesses und der Erinnerungsarbeit sind in den Bachelorstudiengängen „Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Heilpädagogik“ Wahlpflichtseminare angeboten worden, die die Thematik der transgenerationalen Weitergabe vertiefen und dabei auch Erkenntnisse des Forschungsprojektes einbezogen haben. Die Themen der Wahlpflichtseminare haben Informationen vermittelt, die interessierte Studierende dazu animiert haben, Abschlussarbeiten im Kontext der Flucht und Vertreibung zu verfassen (siehe Studierendenforschung und Abschlussarbeiten).

2.2 Implementierung von Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR-PRIME)

Projekttitel:

Implementierung von Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)

Projektleitung:

Prof. Dr. med. habil. Markus Bassler
Projektmitarbeiterin: Stefanie Freytag
(MSc) Hochschule Nordhausen

Laufzeit:

01/2024 – 12/2025

Drittmittelgeber:innen:

Deutsche Rentenversicherung Bund

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Die Studie überprüft, ob die Einführung der neu abgestimmten Praxisempfehlungen dazu führt, dass die behandelten Personen erwerbsbezogene Rehabilitationsziele besser erreichen.

Kurzbeschreibung des Projekts:

Aufbauend auf dem Projekt MBOR-P werden in diesem Projekt Praxisempfehlungen für die Durchführung der MBOR in psychosomatischen Rehabilitationseinrichtungen mit Fachleuten sowie zu rehabilitierenden Personen abgestimmt. Anschließend werden diese in den Rehabilitationseinrichtungen Celenus Psychosomatische Fachklinik Freiburg, Klinik Hüttenbühl Bad Dürreheim sowie der Klinik Taubertal Bad Mergentheim eingeführt und umgesetzt. Geprüft wird, ob die Einführung der neu abgestimmten Praxisempfehlungen dazu führt, dass die behandelten Personen erwerbsbezogene Rehabilitationsziele besser erreichen. Es werden Personen, die ihre Rehabilitation vor der Einführung der neuen Praxisempfehlungen erhalten, mit Personen, die ihre Rehabilitation nach der Einführung der neuen Praxisempfehlungen erhalten, verglichen.

Die Studie MBOR-PRIME wird gemeinsam von der Universität zu Lübeck, der Hochschule Nordhausen und drei Rehabilitationszentren durchgeführt.

Konsentierung von Praxisempfehlungen

Die Praxisempfehlungen werden in einem zweistufigen Delphi-Prozess mit klinisch tätigen Personen, wissenschaftlich und bei Rentenversicherungsträgern tätigen Personen sowie zu rehabilitierende Personen abgestimmt.

Nicht randomisierte Interventionsstudie

Die nicht randomisierte Interventionsstudie schließt 18- bis 65-jährige Personen ein, die in der MBOR behandelt werden. Teilnehmende der Kontrollgruppe erhalten die MBOR, wie sie bisher in den drei beteiligten Rehabilitationszentren umgesetzt wurde. Teilnehmende der Interventionsgruppe erhalten eine MBOR, die ergänzend die im Delphi-Prozess konsentierten Praxisempfehlungen umsetzt. Erhoben werden u. a. die erreichte Zielgruppe, die erbrachte und wahrgenommene Behandlungsdosis sowie die Behandlungstreue. Primäres Zielkriterium ist die Erreichung berufsorientierter Rehabilitationsziele. Die Studie wurde im Deutschen Register Klinischer Studien registriert ([DRKS00033722](https://www.drks.org/DRKS00033722))

Beirat

Die Studie wird durch einen Beirat begleitet, der klinisch, wissenschaftlich oder bei den Rentenversicherungsträgern tätige Personen sowie zu rehabilitierende Personen, die eine psychosomatische MBOR erhalten haben, einschließt. In den zwei geplanten Beiratstreffen werden Themen rund um die Implementierung der Praxisempfehlungen bearbeitet.

Publikationen:

Markus, M., Gabriel, N., Bassler, M., Bethge, M. (2021): Work-related medical rehabilitation in patients with mental disorders: the protocol of a randomized controlled trial (WMR-P, DRKS00023175). BMC Psychiatry 2021 21:225-238.

Bassler, M., Markus, M., Budde, A., Käfer, M., Rosbiegal, F. & Gabriel, N. (2022): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Studienprotokoll einer randomisierten kontrollierten Multicenterstudie. DGPM/DKPM-Jahreskongress 2022.
DOI: 10.26226/m.62680fa564d859b4c395966b.

Markus, M., Bassler, M., Gabriel, N., Budde, A., Chrysanthou, S., Käfer, M., Lambrecht, A., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2023): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie am Ende der Rehabilitation. DRV-Schriften, Band 128. Berlin (S 40-43).

Bassler, M., Gutenbrunner, C., Karst, M., Lichtinghagen, R., Webering, C., Gabriel, N., Kessemeier, F. (2023): Abschlussbericht "Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von inter-disziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation von chronischen multilokulären Schmerzsyndromen". Nordhausen, Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung (S. 1-80).

Markus, M., Bassler, M., Gabriel, N., Budde, A., Chrysanthou, S., Fleck, M., Lambrecht, A., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2024): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie zwölf Monate nach der Rehabilitation. DRV-Schriften, Band 130. Berlin (S. 178-179).

Bethge, M., Roder, J., Schulder, S., Banaschak, H., Gabriel, N., Freytag, S., Budde, A., Köllner, V., Fleck, M., Koch, B., Rosbiegal, F., Bassler, M. (2025): Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in psychosomatischen Rehabilitationseinrichtungen – Ergebnisse eines Delphi-Prozesses. Die Rehabilitation. DOI: 10.1055/a-2572-4338

Banaschak, H., Bassler, M., Budde, A., Fauser, D., Fleck, M., Koch, B., Köllner, V., Markus, M., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Gesundheitsökonomische Evaluation der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation in der Psychosomatik. DRV-Schriften, Band 131. Berlin (450-452).

Schulder, S., Banaschak, H., Roder, J., Freytag, S., Bassler, M., Budde, A., Köllner, V., Fleck, M., Koch, B., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in psychosomatischen Rehabilitationseinrichtungen – Ergebnisse eines Delphi-Prozesses. DRV-Schriften, Band 131. Berlin (S. 24-26).

Banaschak, H., Bassler, M., Budde, A., Fauser, D., Fleck, M., Koch, B., Köllner, V., Markus, M., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Intention-to-treat-Analyse einer randomisierten kontrollierten Multicenterstudie 12 Monate nach Rehabilitationsende. DRV-Schriften, Band 131. Berlin (S.274-276).

Vorträge:

Bassler, M., Markus, M., Gabriel, N., Bethge, M. (2022). Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei psychischen bzw. psychosomatischen Erkrankungen. 29. Jahrestagung der DGPM-DKPM. Berlin, 23.6.2022.

Markus, M., Bassler, M., Gabriel, N., Budde, A., Chrysanthou, S., Käfer, M., Lambrecht, A., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2023): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie am Ende der Rehabilitation. 32. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Hannover, 21.2.2023.

Markus, M., Gabriel, N., Bassler, M., Chrysanthou, S., Rosbiegal, F., Fleck, M., Budde, A., Lambrecht, A., Bethge, M. (2023): Work-related medical rehabilitation in patients with mental disorders: results of a randomized controlled trial at completion of inpatient rehabilitation. 24th EUMASS Congress, Strasbourg, France, 29.09.2023.

Markus, M., Bassler, M., Gabriel, N., Budde, A., Chrysanthou, S., Fleck, M., Lambrecht, A., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2024): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie zwölf Monate nach der Rehabilitation. 33. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Bremen, 19.3.2024

Schulder, S., Banaschak, H., Roder, J., Freytag, S., Bassler, M., Budde, A., Köllner, V., Fleck, M., Koch, B., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in psychosomatischen Rehabilitationseinrichtungen – Ergebnisse eines Delphi-Prozesses. 34. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Nürnberg, 19.3.2025.

Schulder, S., Banaschak, H., Roder, J., Freytag, S., Bassler, M., Budde, A., Köllner, V., Fleck, M., Koch, B., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Intention-to-treat-Analyse einer randomisierten kontrollierten Multicenterstudie 12 Monate nach Rehabilitationsende. 34. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Nürnberg, 19.3.2025.

2.3 Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Teil II: Resilienz fördernde Narrationen.

Projekttitel:

Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Teil II: Resilienz fördernde Narrationen.

Projektleitung:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Borcsa
(Hochschule Nordhausen)

Co-Projektleiterin (Partnerinstitution):

Dr. phil. habil. Bernadetta Janusz Uniwersytet Jagielloński, Kraków Collegium Medicum

Laufzeit:

07/2022 – 12/2028

Drittmittelgeber:innen:

Systemische Gesellschaft (SG)
Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF)
Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung der Hochschule Nordhausen (ISRV)

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Die Konzeption der internationalen und interdisziplinär angelegten Studie (Medizin, Psychologie, Gesundheits- und Sozialwissenschaften, Ethnographie, Geschichte) beruht auf Projektphase I: *Transgenerationale Effekte auf Familien nach Zwangsmigration. Was lässt sich aus Geschichte(n) lernen?* Diese befasste sich aus retrospektiver Perspektive mit Familien, deren Großelterngeneration (Geburtsjahrgänge zwischen 1930-1939) infolge des zweiten Weltkrieges aus ehemals ostdeutschen Grenzgebieten wie Oberschlesien (heute Polen) geflohen beziehungsweise vertrieben worden sind. Die seit 2022 anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und die hohe Anzahl an Geflüchteten begründen die konzeptionelle Erweiterung. Im Rahmen einer prospektiven Perspektive wird sich der Frage gewidmet, wie Mütter, die aus der Ukraine geflohen sind, ihren Fluchterfahrungen Bedeutungen zuschreiben, und mit ihrem(n) Kind(ern) teilen.

Ziel der vorliegenden Studie ist:

1. Identifikation familiärer Copingstrategien im Umgang mit Verlusterfahrungen und Traumatisierungen in (Teil-) Familien nach Zwangsmigration.
2. Herausarbeitung von Handlungsempfehlungen für die aktuelle psychosoziale Praxis mit geflüchteten Familien.
3. Untersuchung der kurz- und mittelfristigen Auswirkungen von Verlusterfahrungen und Traumatisierungen auf das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit von Müttern und Kindern (auch im Hinblick auf Resilienz).
4. Untersuchung und Identifikation von Veränderungen im Hinblick auf Beziehungsmuster, Rollen(-konflikte), Werte und Normen im Vergleich mehrerer Familien.

Die grundlegende Annahme ist, dass gelingende Mutter-Kind-Interaktionen der Prävention von Transmission potenziell traumatischer Erfahrungen dienen und im Sinne familiärer Copingstrategien wirken können.

Kurzbeschreibung des Projekts:

Im Rahmen des Projektes werden Mütter als Vertreterinnen der Elterngeneration sowie ihr (ältestes) Kind (mindestens 10 Jahre und älter) interviewt. Es sind bisher zehn Teilfamilien befragt worden, die aus

Mariupol und der nahen Umgebung nach Deutschland geflohen sind. Zwei kontrastive Fälle sind bereits gegenübergestellt worden.

Das Forschungsprojekt erfolgt in Kooperation mit:

- dem Medical College, Jagiellonian Universität Krakau (Polen), Prof. Dr. med. habil. Mariusz Furgał, Dr. phil. habil., Dipl.-Psych. Bernadetta Janusz (Familientherapeutische Ambulanz)
- der Fakultät für Humanwissenschaften, MSH Medical School Hamburg, Prof. Dr. habil. Dietmar J. Wetzel (Soziologie) der Migrationsbereichsstelle des Horizont e.V. Nordhausen, Ulrike Bergmann, B.A. (Leitung)

Das Forschungsprojekt erfolgt in Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern:

- dem Medical College, Jagiellonian Universität Krakau (Polen) Dr. phil. habil. Bernadetta Janusz
- Fakultät für Humanwissenschaften, MSH Medical School Hamburg, Prof. Dr. habil. Dietmar J. Wetzel
- der Migrationsbereichsstelle des Horizont e.V. Nordhausen, Sebastian Scholz, B.A. (Leitung)

Publikationen

Borcsa, M. & Witzel, P. (2024): Transgenerationale Aspekte nach Zwangsmigration. *Psychotherapie im Dialog*, 25 (03), 61 – 64.

Borcsa, M. & Wetzel, D. (2023): Transmission familiale entre ambivalence et résilience: le travail inter-générationnel de mémoire après une migration forcée. In Borcsa, M. & Daure, I. *Mobilités et migrations. Repenser l'approche systémique à l'heure de la mondialisation* (p. 107 – 115). Paris: ESF.

Vorträge

Borcsa, M., & Witzel, P. (2023): Memory talk as indicators of transgenerational effects after forced migration. A qualitative study in families with a history of expulsion. Paper presented at the Conference of the Working Group „Social Memory, Remembering and Forgetting“ in the Sociology of Knowledge Section of the German Sociological Association (DGS) *Achievements and Perspectives of Cultural and Social Memory Research*, 27. - 29.09.2023 Berlin, Germany.

Borcsa, M. (2023): „Narrating what? I already told you that we were at the epicentre of all the evil“ Escaping from Mariupol, Ukraine. A family systems research. Keynote presentation at *IX Konferencja Psychologii Narracyjnej: „Historie, Które Łączą, Historie, Które Dzielą“*, 21. – 23.09.2023, Krakow, Poland (online).

Borcsa, M. (2023): Symposium: Family Narratives after Forced Migration – Exploring Vulnerability and Resilience. *QRMH9: Qualitative Research in Mental Health – Building Bridges in Times of Uncertainty: The Role of Qualitative Research in Mental Health and Well-Being*, 31.08. - 02.09.2023, Budapest, Hungary.

2.4 Modellprojekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen

Projekttitel:

Modellprojekt zur Umsetzung einer Inklusiven Frühförderung im Landkreis Göttingen Phase II

Projektleitung:

Prof. Dr. Armin Sohns

Laufzeit:

04/2024-03/2026

Drittmittelgeber:innen:

Landkreis Göttingen
Stiftung Auridis

Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Modellprojekt zur Ausgestaltung der Frühförderung als koordinierender Teil der Frühen Hilfen und zur Effektivierung interdisziplinärer Angebote mit dem Ziel, über eine Verbesserung von präventiven Leistungen den Steigerungen gesellschaftlicher Folgekosten bei den Rehabilitationsträgern entgegenzuwirken.

Kurzbeschreibung des Projekts:

Im Rahmen des Netzwerks Frühe Hilfen wurde unter der Federführung der interdisziplinären Frühförderung ein Verbundsystem aufgebaut. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, Unterstützungsangebote für Familien besser zu vernetzen und frühzeitig zugänglich zu machen.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die Umgestaltung der Frühförderung hin zu einem niedrigschwelligen und offenen Angebot. Dadurch sollen Familien unkompliziert und ohne große Hürden Unterstützung in Anspruch nehmen können.

Darüber hinaus wurden vielfältige präventive Angebote für Familien mit Kindern im Vorschulalter etabliert. Die Umsetzung erfolgt an den Standorten Hann. Münden, Duderstadt und im Göttinger Land.

Publikationen:

Sohns, A., Seidel, A., Urbanek, J.; Schulz, D., Aurin, S., Neurath, A.-L.; Simon, L.; Bührmann, T., Trombach, B., Bührmann, J., Willeke, I. (2023). 2020-2023 Modellprojekt „Inklusive Frühförderung“ im Landkreis Göttingen Abschlussbericht der Phase I. Verfügbar unter: https://www.hs-nordhausen.de/forschung/isrv-institut-fuer-sozialmedizin-rehabilitationswissenschaften-und-versorgungsforschung/isrv-kfk/#flipbook-df_17925/1/

Sohns, A. (Hg.) (2022): Themenheft "Inklusive Frühförderung - das System der Frühen Hilfen und Entwicklungsunterstützung". In: Frühförderung interdisziplinär, Ernst Reinhardt Verlag. München/Basel.

Sohns, A. (2022): „Neue Wege in der Interdisziplinären Frühförderung“. Editorial des Themenheftes 3/22, Frühförderung Interdisziplinär 3/22. 113-115.

Sohns, A. (2022): „Das Konzept der Inklusiven Frühförderung“. In: Frühförderung Interdisziplinär 3/22. Ernst-Reinhardt-Verlag. München/Basel, 138-152.

Vorträge:

Sohns, A. (13.05.2024): Inklusive Frühförderung: Was steckt alles drin. DIfU: „Inklusive Frühförderung – Wirksamkeit im Fokus!“. Online-Veranstaltung

Urbanek, J. (13.05.2024): Praxisbeispiel: Modellprojekt Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen. DIfU: „Inklusive Frühförderung – Wirksamkeit im Fokus!“. Online-Veranstaltung

Schulz, D. / Sohns, A. (15.05.2024): Modellprojekt „Inklusive Frühförderung“ im Landkreis Göttingen. Rendsburg

Sohns, A. (22.05.2024): Modellprojekt „Inklusive Frühförderung“ im Landkreis Göttingen. Oberbergischer Kreis

Sohns, A. (11.06.2024): Modellprojekt „Inklusive Frühförderung“ im Landkreis Göttingen – Ergebnisse.Pi-Car

Schulz, D. / Sohns, A. (07.08.2024): Fachveranstaltung zur Landesrahmenvereinbarung ViFF Thüringen. Erfurt

Sohns, A./ Urbanek, J. (11.09.2024): Inklusive Frühförderung in der Praxis. 26. Forum Frühförderung. Potsdam

Sohns, A. (01.10.2024): Vortrag Runder Tisch mit Leistungsträgern der Frühförderung in NRW.

Sohns, A. (2022, 05.01.): Mythos Chancengleichheit - Wie geht gerechte Förderung für alle Kinder?“, Vortrag beim Digitalen Feierabend der Grünen, Landesverband Thüringen.

Sohns, A. (2022, 15.2.): Das Konzept der Inklusiven Frühförderung. Vortrag beim Rotary-Club, Clausthal-Zellerfeld.

Sohns, A. & Fricke, C. (2022, 29.4.): Inklusive Frühförderung. Sonderpädagogischer Kongress Inklusive Bildung braucht sonderpädagogische Professionalität, 28.-30. April 2022, Osnabrück.

Sohns, A. & Riethig, M. (2022, 05.09.): Präsentation des Konzeptes und Modellprojektes „Inklusive Frühförderung“, Sozialausschuss des Niedersächsischen Landkreistages, Hannover.

Sohns, A. (2022, 09.09.): Inklusive Frühförderung. Forum Frühe Kindheit - Frühe Kindheit: Risiken und Chancen in den ersten Lebensjahren, 09.09. – 10.09. Köln.

Sohns, A. (2022, 11.10.): Präventive Frühförderung. Workshops zur nachhaltigen Verankerung von Präventionsketten, Universität Speyer.

Sohns, A. (2022, 27.10.): Das Modellprojekt Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen. Regionalverband Hannover.

Sohns, A. (2022, 16.11.): Modellprojekt Inklusive Frühförderung. Kinderschutzkonferenz 2022, Hochschule Nordhausen.

3 Veranstaltungen

Im Folgenden werden die Veranstaltungen aufgeführt, welche im Jahr 2025 durchgeführt wurden.

3.1 Diversity Tage an Thüringer Hochschulen – „Alles INKLUSIV. Thüringer Hochschulen für Diversität.“

Titel der Veranstaltung:

Diversity Tag der Hochschule Nordhausen

Veranstalter:

Thüringer Hochschulen / Hochschule Nordhausen / Kompetenzzentrum Intersektionalität und Gesundheit (KIG) des ISRV

Datum der Veranstaltung:

27.05.2026

Kooperationspartner:

HSA; EZRA-Beratungsstelle; Schrankenlos e.V.; House of Resources; Bildungscampus; Schulsozialarbeit Petersbergschule Nordhausen; Green Island; Queerer Stammtisch Nordhausen; International Office HSN; Studierendengemeinde Herzschlagkirche Nordhausen; Karzer; Stura; FSR Gesundheits- und Sozialwesen

Format:

teils in Präsenz, teils online; offener Austausch

Teilnehmerzahl:

50-100 Personen

Kurzbeschreibung / Ziel der Veranstaltung:

Unter dem Motto „Alles INKLUSIV. Thüringer Hochschulen für Diversität“ wurden vom 12. Mai – 6. Juni 2025 die Diversity Tage der Thüringer Hochschulen durchgeführt. Die Hochschule Nordhausen beteiligte sich mit ihrem Diversity Tag am 27. Mai 2025. Die Veranstaltungen rund um das Thema Diversität und Anti-/Diskriminierung fanden teils online, teils in Präsenz statt. An der Hochschule Nordhausen wurde der Diversity Tag durch verschiedene Mitwirkende, u.a. die Hochschulsozialarbeit, den FSR Gesundheits- und Sozialwesen, den Stura, den Karzer und viele weitere engagierte KooperationspartnerInnen organisiert.

Weil man Vielfalt gar nicht genug schätzen und hochleben lassen kann. Spannende kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen konnten besucht werden. Im Rahmen der jährlichen Veranstaltungsreihe wurden erschwerte und verwehrte Zugänge zu Hochschule und Wissenschaft aufgezeigt, Unterstützungs- und Beratungsangebote vorgestellt sowie Diskussionsräume eröffnet, wie die Thüringer Hochschulen als gemeinsame Orte des Lernens, Forschens und Arbeitens für alle gestaltet werden können.

3.2 Fachtag „Partnergewalt und ungewollte Schwangerschaft“ (Ergebnisse der ELSA-VG Studie und Handlungsempfehlungen für Beratung und Versorgung)

Titel der Veranstaltung:

Partnergewalt und ungewollte Schwangerschaft

Veranstalter:

Hochschule Nordhausen / Kompetenzzentrum Intersektionalität und Gesundheit (KIG) des ISRV

Datum der Veranstaltung:

18.06.2026

Kooperationspartner:

Format:

Präsenz

Zielgruppe:

Beratungsfachkräfte, ÄrztInnen, Hebammen, SozialarbeiterInnen und Mitarbeitende im Gesundheitswesen

Teilnehmerzahl:

100-150

Kurzbeschreibung / Ziel der Veranstaltung:

Der Fachtag beschäftigte sich mit den Themen Partnergewalt und ungewollte Schwangerschaft. Partnergewalt ist ein kaum berücksichtigtes, großes Risiko für eine ungewollte Schwangerschaft und einen Schwangerschaftsabbruch. Auf Basis der Ergebnisse der ELSA-VG-Studie wurden Lebenslagen erläutert sowie Bedarfe an Beratung und Versorgung vorgestellt. In einzelnen Workshops wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet. Prof.in Dr.in Petra Brzank, wissenschaftliche Leitung und Projektleitung der Studie, führte zunächst in das Thema und die Ergebnisse der Studie ein. In verschiedenen weiteren Vorträgen wurde auf Lebenslagen, Bedarfe und Vulnerabilitäten, Beratungssituationen, ungewollte Schwangerschaften bei Minderjährigkeit sowie Handlungsempfehlungen aus der ELSA-VG-Studie eingegangen. Nach der Mittagspause erfolgte ein weiterer Austausch in Workshops zu Fragen des Bedarfs an gynäkologischer Versorgung sowie Schwangerschaftskonfliktberatung bei Minderjährigen. Den Abschluss bildete ein Vortrag zum Thema „Erkennen und Ansprechen von Partnergewalt“. Der Fachtag richtete sich an Beratungsfachkräfte, ÄrztInnen, Hebammen, SozialarbeiterInnen und Mitarbeitende im Gesundheitswesen.

3.3 Abschiedsveranstaltungen Prof. Dr. Armin Sohns und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Brzank

Titel der Veranstaltungen:

Verabschiedung Prof. Dr. Armin Sohns
Verabschiedung Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Brzank

Veranstalter:

Hochschule Nordhausen, ISRV, KFK

Datum der Veranstaltung:

07.07.2025
21.10.2025

Kooperationspartner:

Format:

Präsenz

Zielgruppe:

ProfessorInnen, Studierende, Projekt- und Kooperationspartner, MitarbeiterInnen der Hochschule / des ISRV

Teilnehmerzahl:

50-100

Kurzbeschreibung / Ziel der Veranstaltung:

Im Jahr 2025 verabschiedete die Hochschule zwei langjährige ProfessorInnen sowie engagierte Mitglieder des ISRV in den Ruhestand.

Im Juli 2025 wurde zunächst Prof. Dr. Armin Sohns im Audimax der Hochschule feierlich verabschiedet. Nach Grußworten des Präsidenten, des Institutsvorstands sowie des Vorstands der VIFF würdigte Prof. Dr. Andreas Seidel in einer Laudatio das langjährige Wirken von Prof. Dr. Sohns in Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung. In einem anschließenden persönlichen Beitrag gab Prof. Dr. Sohns Einblicke in zentrale Stationen seiner privaten und beruflichen Biografie und reflektierte sein wissenschaftliches Wirken. Die Veranstaltung fand ihren Abschluss in einer Verabschiedung durch Studierende, die ihren Dank und ihre Anerkennung zum Ausdruck brachten.

Im Oktober 2025 folgte dann die Verabschiedung von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Brzank im Hörsaal 1 der Hochschule. Im Mittelpunkt stand eine Abschiedsvorlesung unter dem Titel „Warum?“, in der Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Brzank die Bedeutung dieser Leitfrage aus wissenschaftlicher und biografischer Perspektive beleuchtete. Sie zeigte auf, dass die Frage nach dem „Warum“ insbesondere in der Soziologie und der empirischen Sozialforschung von zentraler Bedeutung ist. Ausgehend von ihren neun Jahren an der Hochschule verband sie diese Überlegungen mit einer Reflexion ihrer eigenen Forschungsschwerpunkte, wobei das „Warum“ als durchgehendes Leitmotiv ihres wissenschaftlichen Arbeitens sichtbar wurde.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Im Folgenden sind die eingesetzten Werbemittel, veröffentlichten Medieninhalte sowie Publikationen und Vorträge des Instituts und seiner Mitglieder aufgeführt.

4.1 Werbemittel

Plakat Diversity Tage an Thüringer Hochschulen 12. Mai – 6. Juni 2025

„Alles INKLUSIV. Thüringer Hochschulen für Diversität.“



PARTNERSCHAFT
für DEMOKRATIE
Landkreis Nordhausen

Gefördert von:
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie **Leben!**

Freistaat
Thüringen

Ministerium
für Inneres, Jugend, Familie,
Kultur und Sport

DEIN BLUT
Thüringer Landesliga
für Inklusion,
Diversität und Minderheiten

DIVERSITY DAY

May 27, 2025

**10-12am: Workshop
"Your VOICE" with Steffi
Böttcher (Building 32, ISRV)**

**2pm: opening speech with Prof.
Dr. Schramme**

**2-4pm: Activities & Information
(stairs to the cafeteria)**

e.g.:

- Jugendsozialwerk - inclusion
ralley
- EZRA Opferberatung Thüringen
- Schrankenlos e.V.
- House of Recources - Henna
painting
- HSA: t-shirt- and bag print
(!Please bring T-shirts and bags!)
- Pinguinmobil - games for kids

**CONTACT US TO REGISTER FOR THE
WORKSHOP:**

hochschulsozialarbeit@hs-nordhausen.de
phone: +4915157921847 or 03631420-877

KARZER
Studierendenclub Nordhausen e.V.

StudierendenRat
der Hochschule Nordhausen

HSA
Hochschulsozialarbeit

Flyer Fachtag „Partnergewalt und ungewollte Schwangerschaft“ (Ergebnisse der ELSA-VG Studie und Handlungsempfehlungen für Beratung und Versorgung) 18. Juni 2025

KONTAKT
Prof. Dr. Petra J. Brzank
+49 3631 420-553
elsa@hs-nordhausen.de

VERANSTALTUNGSORT
Hochschule Nordhausen
Gebäude 19, 2. OG, Hörsaal 1
Weinberghof 4
99734 Nordhausen

Parkplätze stehen zur Verfügung

18.06.2025
ELSA-VG-FACHTAG



Partnergewalt und ungewollte Schwangerschaft

Ergebnisse der ELSA-VG-Studie und Handlungsempfehlungen für Beratung und Versorgung

Partnergewalt ist ein kaum berücksichtigtes, großes Risiko für eine ungewollte Schwangerschaft und einen Abbruch. Ergebnisse zur Lebenslage sowie Bedarfe an Beratung und Versorgung werden vorgestellt und Handlungsempfehlungen anschließend in Workshops erarbeitet. Der Fachtag richtet sich an Beratungsfachkräfte, Ärzt*innen, Hebammen, Sozialarbeitende und Mitarbeitende im Gesundheitswesen.

Wissenschaftliche Leitung
Prof. Dr. Petra J. Brzank MPH
Prof. Dr. med. Stefan Kunde-Siegel



CAMPUSPLAN



Die Teilnahme ist nach vorheriger Anmeldung kostenlos. Weitere Informationen zur Veranstaltung und die Anmeldung erfolgt über den QR-Code.

www.hs-nordhausen.de/elsa/fachtag



EINLADUNG ZUR VERABSCHIEDUNG

SAVE THE DATE

07.07.2025, Audimax Hochschule Nordhausen



Ab 15:30 Uhr Ankommen

16:00 Uhr Grußworte

Prof. Dr. Jörg Wagner, Präsident HS
Prof.*in Dr.*in Claudia Spindler &
Prof. Dr. Markus Bassler, Vorstand ISRV
Jens Vandr , 1. Vorsitzender VIFF

16:20 Uhr Laudatio

Prof. Dr. Andreas Seidel

16:35 Uhr Vortrag

Prof. Dr. Armin Sohns

17:45 Uhr Weiterer Tagesordnungspunkt

(Studierende / Denise Schulz /
Jana Urbanek)

18:00 Uhr Abschluss

Prof.*in Dr.*in Annette Hartung

Ab 18:15 Uhr Ausklang (bis circa 18:45/19:00)

Einladung zur Verabschiedung von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Brzank

Prof. Dr. Petra Brzank: Die Frage "Warum" aus wissenschaftlicher und biografischer Perspektive

Abschiedsvorlesung

21.
Oktober
2025

18:00 Uhr

Haus 19, Hörsaal 1



Die Frage nach dem „Warum“ ist in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen essentiell – insbesondere auch in der Soziologie und der empirischen Sozialforschung.

In der Abschiedsvorlesung am Ende von neun Jahren an der Hochschule Nordhausen wird die Bedeutung dieser Frage sowohl aus wissenschaftlicher als auch biografischer Perspektive verdeutlicht. In der Reflexion der eigenen Forschungsschwerpunkte formte das „Warum“ den wissenschaftlichen Fokus, der hier als roter Faden deutlich wird.

4.2 Pressemitteilungen und öffentliche Medienpräsenz

Im Folgenden sind die verschiedenen Pressemitteilungen der lokalen Medien, sowie Veröffentlichungen anderer Einrichtungen über die Institutsaktivitäten aufgeführt. Die Beiträge sind nach dem Datum der Veröffentlichung geordnet.

13.01.2025: Interdisziplinäres Symposium an der Hochschule Nordhausen: Kritische Auseinandersetzung mit toxischer Männlichkeit (PM Hochschule Nordhausen)
<https://www.hs-nordhausen.de/pressemitteilungen/interdisziplinaeres-symposium-an-der-hochschule-nordhausen-kritische-auseinandersetzung-mit-toxischer-maennlichkeit/>

13.01.2025: Interdisziplinäres Symposium an der Hochschule: Kritische Auseinandersetzung mit toxischer Männlichkeit (nnz-online)
https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=358784

15.01.2025: Hochschule behandelt toxische Männlichkeit (Thüringer Allgemeine)
<https://www.thueringer-allgemeine.de/lokales/nordhausen/article408075338/nordhausen-nachrichten-aus-der-stadt-und-dem-suedharz.html>

26.05.2025: Diversity Tage an der Hochschule: Alles INKLUSIV (nnz-online)
https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=366344

24.06.2025: ELSA-VG-Fachtag an der Hochschule Nordhausen: Partnergewalt als Risikofaktor (nnz-online)
https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=367791

08.07.2025: Prof. Armin Sohns feierlich verabschiedet (nnz-online)
https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=368575

14.07.2025: Hochschule verabschiedet Prof. Armin Sohns (Thüringer Allgemeine)
<https://www.thueringer-allgemeine.de/lokales/nordhausen/article409461521/nordhausen-nachrichten-aus-der-stadt-und-dem-suedharz.html>

21.10.2025: HSN-Impulse: Prof. Dr. Petra Brzank: Die Frage „Warum“ aus wissenschaftlicher und biografischer Perspektive. Abschiedsvorlesung (nnz-online)
https://www.nnz-online.de/termine/termine_lang.php?TermNr=45202

4.3 Publikationen und Vorträge 2025

MONOGRAFIEN und HERAUSGEBERBÄNDE

Borcsa, M. & Pomini, V. (Eds.)(2025). [Handbook of Online Systemic Therapy, Supervision, and Training. Practice and Research \(EFTA Book Series, Volume 7\)](#). Cham, CH: Springer.

BUCHBEITRÄGE

Bassler, M., Köllner, V. (2025): Psychosomatische Rehabilitation. In: Kruse J, Köllner V, Weidner K, Jansen PL, Zipfel S (Hrsg.): Uexküll. Psychosomatische Medizin. Theoretische Modelle und klinische Praxis. 9. Aufl. Elsevier, Verlag Urban und Fischer, München, S. 512-520.

Bassler, M. (2025): ICF. In: Kruse J, Köllner V, Weidner K, Jansen PL, Zipfel S (Hrsg.): Uexküll. Psychosomatische Medizin. Theoretische Modelle und klinische Praxis. 9. Aufl. Elsevier, Verlag Urban und Fischer, München, S.283-288.

Bergknapp, A. (2025): Nachhaltiges Teamcoaching vor dem Hintergrund systemischer Prinzipien. In: Pilster, J., Brosig, C. & Bauer, K. (2025) (Hrsg.), Nachhaltige Veränderungen in Organisationen. Neue Perspektiven auf Change Management in der Arbeitswelt. Wiesbaden: SpringerGabler, S. 495-501.

Borcsa, M. & Pomini, V. (2025). Third-Order Cybernetics. Systemic Practices Go Digital. In

Borcsa, M. & Pomini, V. (Eds.). [Handbook of Online Systemic Therapy, Supervision, and Training. Practice and Research](#). Cham: Springer International, pp. 1-42.

Gemeinhardt, E. (2025). Achtsamkeit: Seien Sie sich des Augenblicks bewusst! In Staats, M. (Hrsg.), Instrumentarien für ein gutes, gelingend(er)es Leben. Weinheim: Beltz, S. 50-55.

Gemeinhardt, E. (2025). Meditation: Finde deinen inneren Tempel. In Staats, M. (Hrsg.), Instrumentarien für ein gutes, gelingend(er)es Leben. Weinheim: Beltz., S. 61-66.

Hahn, G., Pohl, J., **Kenkmann, A.**, Ghanem, C. (2025) Forensische Sozialarbeit und professionelle Beziehungsgestaltung. In: Kröger, C., Höbelberg, S., Alberternst, C., Gahleitner, S.B. (Hrsg.): Sozialarbeit und Sozialtherapie. Zwischenmenschliche Beziehungen stärken – soziale Einbindung fördern. ZKS. S. 102-113.

Seidel, A., Rosenberger, R. (2025): Einfluss von Barrieren und Förderfaktoren auf verschiedene Lebensbereiche bei Lese- und Rechtschreibstörung (LRS). In: Böttcher, K., Merkert, A. (Hrsg.) (2025): Neurodiversität und Legasthenie in Bildung und Beruf. Herausforderungen verstehen, Ressourcen nutzen, Potentiale entfalten. Baden-Baden: Nomos, S. 115-132.

DOI: <https://www.nomos-elibrary.de/document/download/pdf/uuid/a3b51110-1ed0-343a-abf6-47bcc1857c26>

ZEITSCHRIFTEN (-ARTIKEL)

Bethge, M., Roder, J., Schulder, S., Banaschak, H., Gabriel, N., Freytag, S., Budde, A., Köllner, V., Fleck, M., Koch, B., Rosbiegal, F., **Bassler, M.** (2025): Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in psychosomatischen Rehabilitations-einrichtungen

– Ergebnisse eines Delphi-Prozesses. Die Rehabilitation. DOI: 10.1055/a-2572-4338 (peer reviewed).

Banaschak, H., **Bassler, M.**, Budde, A., Fauser, A., Fleck, M., Gabriel, N., Koch, B., Köllner, V., Markus, M., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Veränderungen in der Selbstwirksamkeit während der psychosomatischen Rehabilitation als Prädiktor langfristiger beruflicher Teilhabe: Sekundäranalyse einer randomisierten kontrollierten Studie. Psychosoziale und Medizinische Rehabilitation 38 (3): 235-244 (peer reviewed).

Borbe, C./Jahne, I. (2025): Hochschulsozialarbeit als Ressource für akademisches Gelingen. In: Die Neue Hochschule (2025-6). Bonn: hlb-Bundesvereinigung e. V., S. 20-23.

Borcsa, M. & Witzel, P. (2025). „It is simply pointless to tell our child any fairy tales“. Transgenerational aspects of forced migration in the digital era. Systemic Thinking & Psychotherapy, 15 (26) [open access].

also available in greek:

<https://hestafta.org/journal/systemic-thinking-psychotherapy/issue/26/den-exei-kanena-noima-na-leme-sto-paidi-mas-paramythia-diageneakes-ptyxes-tis-anagkastikis-metanasteysis-stin-psifiaki-epoxi>

Borcsa, M. & Witzel, P. (2025). « Il est tout simplement inutile de raconter des contes de fées à notre enfant. » Aspects transgénérationnels de la migration forcée à l'ère numérique. Cahiers de l'enfance et de l'adolescence: Violences et traumatismes à l'enfance et à l'adolescence, 1, 121-129. <https://doi.org/10.3917/cead.013.0121>

Irmeler, M.; **Dawal, B.** (2025): Moderne Frühförderung - Ohne Digitalität undenkbar? In: Frühförderung interdisziplinär 44 (2), S. 70–82. DOI: 10.2378/fi20250203 (peer reviewed).

DGSA / Blog-Beiträge

Borbe, C./Jahne, I. (2025): Support Structures in Higher Education: Hochschulsozialarbeit als Ressource für akademisches Gelingen: Vorstellung eines neuen Arbeitsfeldes in der Sozialen Arbeit im tertiären Bildungsbereich. DGSA-Blogbeitrag (Sept. 2025. Abrufbar unter: **Support Structures in Higher Education: Hochschulsozialarbeit als Ressource für akademisches Gelingen – DGSA Blog**)

Brizay, Ulrike/Ghaderi, Çinur/Goebel, Simon/von Grönheim, Hannah/Kasten, Anna/Mazziotta/Ritter, Monique/**Schramme, Sabrina** (2025): Deutscher Diversity-Tag 2025: Diversity-Orientierung als Fassadenarbeit oder mit Haltung, online abrufbar unter:

<https://blog.dgsa.de/2025/05/27/deutscher-diversity-tag-2025-diversity-orientierung-als-fassadenarbeit-oder-mit-haltung/>

VORTRÄGE

Wissenschaftliche Vorträge (Erstautor) in wissenschaftlichen Symposien:

Bassler, M. (2025): Psychosomatics and Mental Diseases of Children and Adolescents. Annual symposium of Mental Health in Guandong Province. Guangzhou, 11.10.2025.

Bassler, M. (2025): Why Psychosomatic Medicine is important in Healthcare System. First Hospital of Changzhou. Changzhou, 23.4.2025.

Bassler, M. (2025): Integration of Medical Humanities and Psychology: Healing Beyond Technology. Lanzhou University. Lanzhou, 15.4.2025.

Bassler, M. (2025): Chronic Pain. Lanzhou University. Lanzhou, 14.10.2025.

Borcsa, M. (2025). Le génogramme 4.0: Familles globalisées et relations virtuelles. Paper presented in the symposium: Les génogrammes d'aujourd'hui: la clinique systémique en mouvement (Chair: Maria Borcsa). 8th Congress of the European Family Therapy Association (EFTA) "Confluences and Controversies in Systemic Practice, Theory and Research", 27.-30.08.2025, Lyon, France.

Borcsa, M. (2025). Discussant at the symposium: Safe services and couples therapy when intimate partner violence becomes an issue (Chair: Juha Holma). 8th Congress of the European Family Therapy Association (EFTA) "Confluences and Controversies in Systemic Practice, Theory and Research", 27.-30.08.2025, Lyon, France.

Krieger, B., **Dawal, B.** (2025): Instructional Course: deutschsprachige Partizipationsmessinstrumente für die Pädiatrie. EACD und IAAC Conference, Heidelberg, 24.-28.6.2025.

Schramme, S. (2025): „Nothing about us – without us“: Wie Erfahrungen mit Inklusion Partizipation und politischen Aktivismus fördern. Auf der 4. Fachtagung des Thüringer Antidiskriminierungsnetzwerks (thadine) im Rathaus in Erfurt. 04/2025, Erfurt.

Wissenschaftliche Vorträge (Co-Autor) in wissenschaftlichen Symposien:

Schulder, S., Banaschak, H., Roder, J., Freytag, S., **Bassler, M.**, Budde, A., Köllner, V., Fleck, M., Koch, B., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in psychosomatischen Rehabilitationseinrichtungen – Ergebnisse eines Delphi-Prozesses. 34. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. 19.3.2025.Nürnberg.

Schulder, S., Banaschak, H., Roder, J., Freytag, S., **Bassler, M.**, Budde, A., Köllner, V., Fleck, M., Koch, B., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Intention-to-treat-Analyse einer randomisierten kontrollierten Multicenterstudie 12 Monate nach Rehabilitationsende. 34. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Nürnberg, 19.3.2025

Borcsa, M. & Wetzels, D. (2025). Erinnerungspraktiken und psychische Gesundheit : Erzählungen von Müttern und ihren Kindern von der Flucht aus der Ukraine. Vortrag im Forschungskolloquium „Familie“; Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Universität Erfurt, 24.06.2025, Erfurt.

Borcsa, M. & Pomini, V. (2025). The digitalization of systemic practice. Paper presented in the symposium: Third order cybernetics – Systemic practice goes digital (Chairs: Maria Borcsa & Valeria Pomini). 8th Congress of the European Family Therapy Association (EFTA) “Confluences and Controversies in Systemic Practice, Theory and Research“, 27.-30.08.2025, Lyon, France.

Borcsa, M., Maestre, M., Goldbeter-Merinfeld, E., Perrone, L. & Daure, I. (2025). Table ronde: La supervision: une pratique sur-mesure avec style (Chair: Robert Neuburger). 8th Congress of the European Family Therapy Association (EFTA) “Confluences and Controversies in Systemic Practice, Theory and Research“, 27.-30.08.2025, Lyon, France.

Janusz, B. & **Borcsa, M.** (2025). Symposium: Agency in times of traumatic stress: family resources and therapeutic interventions. 8th Congress of the European Family Therapy Association (EFTA) “Confluences and Controversies in Systemic Practice, Theory and Research“, 27.-30.08.2025, Lyon, France.

Borcsa, M. & Witzel, P. (2025). “Grandma gave me sweets and a piece of cake and lit a candle for me. After that, our farm was inspected by the Russian army.” Paper presented in the symposium: Agency in times of traumatic stress: family resources and therapeutic interventions (Chairs: Bernadetta Janusz & Maria Borcsa). 8th Congress of the European Family Therapy Association (EFTA) “Confluences and Controversies in Systemic Practice, Theory and Research“, 27.-30.08.2025, Lyon, France.

Borcsa, M. & Wetzel, D. (2025). Selective memorising in maintaining mental health. Paper presented in the Symposium: Memory practises and innovative moments: Narratives of mothers and their children escaping the war in Ukraine (Chair: Maria Borcsa). Qualitative Research in Mental Health (QRMH10): Shared Journeys in a Troubled World: Interweaving Mental Health and Personal Experience, 21.- 23.05.2025, Budapest, Hungary.

Borcsa, M. & Witzel, P. (2025). Self-presentations of mother-child dyads from Ukrainian war zones: A narrative positioning analysis. Paper presented in the Symposium: Memory practises and innovative moments: Narratives of mothers and their children escaping the war in Ukraine (Chair: Maria Borcsa). Qualitative Research in Mental Health (QRMH10): Shared Journeys in a Troubled World: Interweaving Mental Health and Personal Experience, 21.- 23.05.2025, Budapest, Hungary.

Ausgewählte publizierte Vorträge von wissenschaftlichen Symposien:

Banaschak, H., **Bassler, M.**, Budde, A., Fauser, D., Fleck, M., Koch, B., Köllner, V., Markus, M., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Gesundheitsökonomische Evaluation der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation in der Psychosomatik. DRV-Schriften, Band 131. Berlin (S. 450-452).

Schulder, S., Banaschak, H., Roder, J., Freytag, S., **Bassler, M.**, Budde, A., Köllner, V., Fleck, M., Koch, B., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Praxisempfehlungen für die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in psychosomatischen Rehabilitationseinrichtungen – Ergebnisse eines Delphi-Prozesses. DRV-Schriften, Band 131. Berlin (S. 24-26).

Banaschak, H., **Bassler, M.**, Budde, A., Fauser, D., Fleck, M., Koch, B., Köllner, V., Markus, M., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Psychosomatik – Intention-to-treat-Analyse einer randomisierten kontrollierten Multicenterstudie 12 Monate nach Rehabilitationsende. DRV-Schriften, Band 131. Berlin (S. 274-276).

Organisation von Konferenzen:

Borcsa, M. (2025): QRMH10 2025: Qualitative Research in Mental Health: Shared Journeys in a Troubled World: Interweaving Mental Health and Personal Experience; May 21-23, 2025, Budapest, Hungary. <https://qrmh10.com>

Vorträge sowie Workshops für Fortbildung bzw. Lehrveranstaltungen:

Bassler, M. (2025): Sino-German Institute for Psychosomatic Medicine and Psychotherapy (SGIPPS). Psychosomatisches und psychotherapeutisches Trainingsprogramm für chinesische Ärzte. Peking Union Medical College Hospital, Beijing, 27.4.-06.05.2025.

Bassler, M. (2025): Workshop for Psychosomatic Medicine and Presentation: Borderline Personality Disorder. Pudong Mental Health Center. Shanghai, 17.-18.4.2025.

Bassler, M. (2025): Workshop Psychosomatic Medicine. First Hospital of Lanzhou University. Lanzhou, 13.-16.4.2025.

Bassler, M. (2025): Sino-German Institute for Psychosomatic Medicine and Psychotherapy (SGIPPS). Psychosomatisches und psychotherapeutisches Trainingsprogramm für chinesische Ärzte. Peking Union Medical College Hospital, Beijing, 27.9.-05.10.2025.

Bassler, M. (2025): Psychosomatisches und psychotherapeutisches Trainingsprogramm für chinesische Ärzte und Psychologen. First Hospital of Psychiatry of Guangzhou. Guangzhou 06.-10.10.2025.

Bassler, M. (2025): Kooperationsgespräche mit First Hospital of Lanzhou University. Gespräche mit verschiedenen Departments. Planung Aufbau eines psychosomatischen Departments in First Hospital of Lanzhou University.

Poster:

Banaschak, H., **Bassler, M.**, Budde, A., Fauser, D., Fleck, M., Koch, B., Köllner, V., Markus, M., Rosbiegal, F., Bethge, M. (2025): Gesundheitsökonomische Evaluation der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation in der Psychosomatik. 34. Rehabilitations-wissenschaftliches Kolloquium. Nürnberg, 18.3.2025.

Dawal, B. (2025): Focus on participation - considerations for diagnostic processes in early childhood intervention (ECI). ECI Conference Lisbon (2.-5.9.2025).